

31.5.48.

Herrn Bundesrat von Steiger.Transport der russischen Flüchtlinge nach der Türkei.

Fräulein Robert, Mitarbeiterin des Herrn Jean de Rham, teilt mir soeben folgendes mit:

Der russische Konsul in Bern, Herr Gvinaze, hat das politische Departement ersucht, ihm vor der Abreise dieser Flüchtlinge nach der Türkei noch einmal Gelegenheit zu geben, zu ihnen zu sprechen.

Das politische Departement ist nach der Mitteilung von Fräulein Robert der Auffassung, dass dem Gesuch entsprochen werden sollte. Wir haben Fräulein Robert folgendes geantwortet: Es handle sich hier um eine politische Frage. Wir hätten aber nur die technische Arbeit zu erledigen und seien deshalb nicht zuständig, die aufgeworfene Frage zu entscheiden; wir würden uns aber gestatten, einige Bedenken zum Ausdruck zu bringen. Herr Gvinaze würde die Leute auffordern, nicht nach der Türkei, sondern nach Russland zu reisen. Es könne keine Frage sein, dass diese Flüchtlinge nicht mehr nach Russland zurückkehren wollen, dagegen könnte die Intervention des Herrn Gvinaze für eine gewisse Anzahl einen Grund darstellen, um zu erklären, dass sie jetzt nicht in die Türkei reisen wollen. Diese Leute würden wir aber auch nicht nach Russland bringen, denn sie sind nach unsern Feststellungen davon überzeugt, dass der Bundesrat sie nie an Russland ausliefern wird. Im übrigen seien die technischen Vorbereitungen derart fortgeschritten, dass wir den Besuch des Lagers durch irgend einen Aussenstehenden von Mittwoch-Mittag an unter gar keinen Umständen dulden könnten.

Ich kenne Herrn Gvinaze persönlich sehr gut. Er gehörte der seinerzeitigen russischen Militärdelegation an und ist von Beruf nicht Diplomat, sondern Offizier der politischen Polizei in Russland (NKWD).

sig. Tschäppät

Wenn es aus politischen Gründen nicht notwendig ist, dem Gesuch zu entsprechen, möchte ich sehr Ablehnung empfehlen.

31. 5. 48.

sig. Schürch

